

1 Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen:

2

3

Bremen und Bremerhaven nach links bewegen!

4

5

Arbeitsprogramm der Juso-Landesorganisation Bremen 2016 - 2018

6

7 Für uns Jusos ist klar: Wir lehnen den Kapitalismus als Gesellschafts- und Wirtschaftssystem ab, da er auf brutaler Konkurrenz und Ausbeutung basiert und schon vom Grundprinzip her Ungleichheit sowie eine Gesellschaft weniger GewinnerInnen und vieler VerliererInnen produziert. Stattdessen *bleibt unser Ziel der demokratische Sozialismus* als Gesellschaftsform, die auf Solidarität und Zusammenarbeit basiert und in der demokratisch entschieden wird, was gemeinschaftlich produziert wird und was gesellschaftliche Ziele sind. Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, welcher sexuellen Orientierung, welchen Alters, welcher Religion und unabhängig von sonstigen Merkmalen ein *gutes Leben* führen können - frei von Angst und Diskriminierung.

17

18 Doch unser Ziel ist noch lange nicht erreicht, deswegen bleiben wir in Bewegung - und wollen auch Bremen und Bremerhaven bewegen. In eine klare Richtung: nach links!

19 Wie genau das in den kommenden zwei Jahren geschehen soll, ist in diesem Arbeitsprogramm dargestellt.

21

Antifaschismus, Antirassismus und Antidiskriminierung

22
23 Auch in Zukunft wollen wir in Bremen, Bremerhaven und in der gesamten Region *Präsenz zeigen, antifaschistische Arbeit jeglicher Art unterstützen und selbst betreiben*. Das bedeutet für uns, dass wir bei antirassistischen Bündnissen mitmischen, uns an Demonstrationen und Kundgebungen beteiligen und auch bei weiteren Aktionen mitmachen.

28

29 Wir wollen die *Kampagne zur offenen Gesellschaft* des Juso-Bundesverbands unterstützen und stehen dem Anliegen des Bundesvorstands, gemeinsam mit anderen BündnispartnernInnen mehrere zehntausend StammtischkämpferInnen auszubilden, positiv gegenüber.

32

33 Leider werden auch in unserer eigenen Mutterpartei, der SPD, von manchen Genossinnen und Genossen rassistische und menschenverachtende Meinungen vertreten. Wir werden

34

35 weiterhin alles dafür geben, *antirassistisch auch in die eigene Partei zu wirken* und klarzu-
36 machen, dass entsprechendes Gedankengut nirgendwo etwas zu suchen hat, schon gar
37 nicht in der SPD.

38 Schließlich wollen wir die "Arbeit gegen Rechts" auch erneut in unserem *Seminarprogramm*
39 berücksichtigen.

40

41 Doch wir wollen uns nicht nur gegen Rassismus einsetzen, sondern *gegen jede Form der*
42 *gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung*. Dies werden wir offensiv
43 in unserem Verband, in der SPD und in der Öffentlichkeit deutlich machen.

44

45 **Arbeit, Ausbildung und Wirtschaft**

46 Den von Bürgermeister Carsten Sieling zu seinem Amtsantritt geforderten *Aufbau eines*
47 *echten sozialen Arbeitsmarkts* sehen wir als unerlässlich an - gerade im Land Bremen, das
48 eine hohe Arbeitslosenquote und viele Langzeitarbeitsloser hat. Die tatsächliche Imple-
49 mentierung und Etablierung eines sozialen Arbeitsmarktes wollen wir in den kommenden
50 zwei Jahren offensiv einfordern und kritisch begleiten.

51

52 Ebenso weiterhin begleiten wollen wir die weitere *Entwicklung der Ausbildungsgarantie*.
53 Zwar finden wir die Ausbildungsgarantie absolut richtig, doch heißt das nicht, dass wir
54 den Grund für deren Notwendigkeit aus den Augen lassen: Uns ist bewusst, dass immer
55 weniger Betriebe ausbilden und stehen daher weiterhin hinter der Juso-Forderung einer
56 *Ausbildungsumlage*. Wir wollen diese in der parteiinternen und der öffentlichen Debatte
57 auf die Agenda setzen.

58

59 Grundsätzlich ist es für uns unerträglich, dass eine Ausbildung bei jungen Menschen oft
60 als unattraktiv und minderwertig angesehen wird und Ausbildungsberufe in der Gesamt-
61 gesellschaft geringgeschätzt werden. Deshalb setzen wir uns für eine *Aufwertung der*
62 *Ausbildung und Ausbildungsberufe* ein.

63

64 Die Themen *Arbeitsmarkt- und Zeitpolitik* haben uns schon in der vergangenen Amtszeit
65 beschäftigt und werden dies auch in der kommenden tun. Deshalb wollen wir uns inner-
66 halb dieser Themenbereiche weiterbilden und unsere Positionen aktiv in das Bundespro-
67 jekt „Arbeit und Wirtschaft 4.0“ einbringen.

68

69 Während der letzten Amtszeit des Landesvorstands wurden auf einer Landesmitglieder-
70 versammlung *Eckpunkte jungsozialistischer Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik* beschlos-
71 sen, die eine grundsätzliche Positionierung der Jusos Bremen zu diesem Themenbereich
72 darstellen sollten. Wir wollen an diesen Eckpunkten festhalten und sie auch weiterhin aus-
73 arbeiten und in Diskussionen sowohl parteiintern als auch -extern vertreten.
74 Nicht zuletzt um für diese Aufgabe besser vorbereitet zu sein, soll auch in den kommen-
75 den zwei Jahren die *Wirtschaftspolitik Teil unseres Bildungsprogramms* bleiben.

76
77 Die *Wirtschaftsförderung Bremen (WFB)* hat, wie ihr Name schon sagt, die Aufgabe, die
78 Wirtschaft im Land Bremen zu fördern. Dies ist unbestreitbar eine wichtige Aufgabe, da
79 nur mit einer starken wirtschaftlichen Leistung gute Arbeit und die Schaffung von Wohl-
80 stand für alle Menschen möglich ist. Deshalb verfügt die WFB über enorme finanzielle
81 Ressourcen. Jedoch stellt sich bei manchen von der WFB geförderten Projekten durchaus
82 die Frage, ob das Geld dort gut angelegt ist.

83 Wir Jusos wollen uns künftig intensiver mit der WFB und den von ihr geförderten Projek-
84 ten beschäftigen. Allerdings soll es dabei keineswegs in erster Linie darum gehen, mit
85 der Lupe hinzuschauen und den imaginären Rotstift anzusetzen. Stattdessen wollen wir
86 selbst Ideen entwickeln, wie eine *Wirtschaftsförderung in unserem Sinne* aussehen
87 könnte, z.B. um gerade gute Arbeit in den Vordergrund zu rücken und nicht die Profite
88 von Privatunternehmen.

89

90 **Asyl und Migration**

91 Wir wollen uns weiter mit den Themen Asyl und Migration auseinandersetzen. Dabei wol-
92 len wir unseren Fokus insbesondere auf die *Integration von Geflüchteten und MigrantIn-*
93 *nen* legen. Wir wollen aber auch den *Integrationsbegriff als solchen thematisieren und*
94 *hinterfragen*. Dazu gehört auch die Debatte, inwiefern sich Neue immer nur an die beste-
95 hende Gesellschaft anpassen müssen und an welchen Punkten die Gesellschaft sich auch
96 von ihren alten Vorstellungen und Arbeitsweisen lösen muss.

97

98 Wichtig ist uns auch, dass wir uns weiterhin gegen Versuche wehren, das Asylrecht auf
99 Grund von rassistischen Ansichten einzuschränken. Hierfür werden wir uns weiterhin in
100 der Partei, aber auch in der öffentlichen Debatte einmischen. Dabei ist es uns aber wich-
101 tig, nicht nur Abwehrkämpfe gegen rassistisch motivierte Politik zu führen, sondern statt-
102 dessen auch offensiv unsere *eigenen, progressiven Forderungen zur Asylpolitik zu vertre-*
103 *ten* und in den Vordergrund zu stellen.

104

105 **Bildung:**

106 Wir fordern *gute und gerechte Bildung!* Wir wollen uns mit der aktuellen Lage nicht ab-
107 finden, sondern Bildung auch im Haushaltsnotlageland Bremen als Chance sehen.

108 Um gute Bildung zu gewährleisten, wollen wir uns in den kommenden zwei Jahren be-
109 sonders dafür einsetzen, die *Ausstattung bremischer Schulen zu verbessern*, sowohl im
110 Hinblick auf die Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte als auch auf die Bereitstellung und
111 Verwendung neuer, moderner Lehrmittel und Methoden im Unterricht. Die Lehrkräfte
112 müssen auf diese Umstellung ausreichend vorbereitet und für diese gegebenenfalls spezi-
113 ell geschult werden.

114
115 Wir sind der Meinung, dass Bildung kostenlos sein muss, von der Kita bis zum Hoch-
116 schulabschluss. Deshalb werden wir uns speziell für die *Abschaffung von Kitagebühren*
117 *und für die Lehrmittelfreiheit* einsetzen.

118
119 An der von uns Jusos seit langem geforderten *einen Schule für Alle* halten wir fest. Wir
120 wollen diese Idee weiter ausarbeiten und uns politisch, sowohl innerhalb der Partei als
121 auch außerhalb, für deren Umsetzung einsetzen.

122 Die Geflüchtetsituation ist eine große, gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die
123 auch akuten Handlungsbedarf in Schulen mit sich bringt. Wir wollen uns weiterhin mit
124 dem Thema Schulbildung junger Geflüchteter beschäftigen und uns für eine stärkere För-
125 derung der Vorklassen einsetzen. Daneben müssen junge Geflüchtete schneller in die Re-
126 gelklassen eingegliedert werden. Wir wollen uns zudem dafür einsetzen, dass junge Ge-
127 flüchtete die Möglichkeit bekommen, bis zum Alter von 21 Jahren in die Schule zu gehen,
128 damit sie ihre unterbrochene Bildungsbiografie fortsetzen und ihre Potenziale nutzen
129 können. Alle geflüchteten Kinder und Jugendlichen müssen dabei die Chance bekommen,
130 in die Schule zu gehen, unabhängig davon ob sie begleitet oder unbegleitet und wo sie
131 untergebracht sind! Deshalb müssen sich die Bildungseinrichtungen auch zwangsläufig
132 auf einen Zuwachs an SchülerInnen einstellen.

133 Eine neu gegründete Arbeitsgruppe innerhalb der Jusos beschäftigt sich spezifisch mit
134 der Situation und den Rechten von SchülerInnen und Auszubildenden. *Diese SchülerIn-*
135 *nen- und Auzubildendengruppe* wollen wir so gut wie möglich unterstützen.

136 Um in bildungspolitischen Themen Erfolge zu erzielen und die SchülerInnen und Auszu-
137 bildenden zu stärken, müssen wir mit der *GesamtschülerInnenvertretung* kooperieren und
138 diese in ihrer Arbeit unterstützen. Es ist in unserem Interesse, dass jeder SchülerIn die
139 Aufgaben und die Rolle der GSV kennt und unterstützt. Wir Jusos stehen auch weiterhin

140 für die Demokratisierung aller Lebensbereiche – diese darf auch vor dem Schultor nicht
141 Halt machen! Deshalb setzen wir uns *für mehr Rechte und Einfluss für SchülerInnen in*
142 *Schulen* ein. Dies muss sowohl für SchülerInnen allgemeinbildender Schulen wie auch be-
143 rufsbildender Schulen gelten.

144

145 **Energie, Umwelt und Klima**

146 Die Grundlage unseres Lebens wird durch Konsumhunger, Hang zur Überproduktion und
147 Verschwendung in Frage gestellt. Energie-, Umwelt- und Klimapolitik ist unmittelbar mit
148 unserer Existenz verbunden, weil die Art und Weise, wie wir Menschen auf diesem Plane-
149 ten leben, nicht nachhaltig ist.

150

151 Eine nachhaltige Energiepolitik schaut auf die Energieerzeugung ebenso wie auf den
152 Energieverbrauch (Energieeffizienz). Wir bekennen uns zum Ziel, die *Energieversorgung zu*
153 *100% aus erneuerbaren Energien bereitzustellen*. Wir solidarisieren uns mit den Initiativen
154 des Divestments, die zum Ziel haben, öffentliche Träger und private Unternehmen davon
155 abzubringen, in fossile Energiegewinnung zu investieren. Wir setzen uns dafür ein, dass
156 die Städte Bremen und Bremerhaven keinen Euro mehr für die konventionelle Energiever-
157 sorgung bereitstellen. Im Gegenteil, wir setzen uns für mehr Beteiligung an Solarprojekten
158 und Windenergieprojekten ein. Die Lebenssituation der in der konventionellen Energie-
159 versorgung arbeitenden Menschen ist uns aber nicht egal! Ihnen müssen frühzeitig
160 gleichwertige, alternative Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden.

161

162 In diesem Zusammenhang wollen wir uns auch dafür einsetzen, dass das Land Bremen
163 zum Vorreiter einer energetisch nachhaltigen Stadt wird, in denen erneuerbare Energie
164 aus dem Umland, mit Hilfe von *Speichertechnologie*, grundlastfähig bereitgestellt werden.
165 Die im Land Bremen gebündelten Kompetenzen (Projektgesellschaften, Hochschulen etc.)
166 im Bereich erneuerbare Energien wollen wir nutzen, um die Voraussetzungen dafür zu
167 schaffen, Speicherkraftwerke zu bauen. Dabei bevorzugen wir die Finanzierung mittels ei-
168 ner Bürgerbeteiligung mit politischer Unterstützung des Landes. Die Thematik Speicher-
169 technologien wollen wir diskutieren und uns in diese Debatte einbringen.

170

171 Der Erfolg der Energiewende setzt voraus, dass sich die Menschen die Energiepreise leis-
172 ten können. Die aktuellen Energiepreise sind auch deswegen für VerbraucherInnen sehr
173 hoch, weil die Industrie von AnbieterInnen besonders gute Rabatte bekommt und teil-
174 weise Ausnahmeregelungen eingeräumt bekommt, die sie von der EEG-Umlage befreien.
175 Das geht aber zu Lasten der anderen VerbraucherInnen. Die privaten Haushalte zahlen

176 daher Preise über die Durchschnittskosten und finanzieren die Industrierabatte mit. Diese
177 einseitige Verteilung veranlasst viele VerbraucherInnen, sich in Energiegenossenschaften
178 zu organisieren. Wir wollen *verbraucherInnenfreundliche Energiegenossenschaften unter-*
179 *stützen*. Gleichzeitig wollen wir uns in der *Debatte um die EEG-Umlage* gegen die Über-
180 vorteilung von Unternehmen einsetzen.

181
182 Wachstum alleine betrachtet sagt wenig über die Lebensqualität der BürgerInnen eines
183 Landes aus. Schon gar nicht, wenn die Überproduktion den nachfolgenden Generationen
184 Grundlagen und Ressourcen zum Leben raubt. Wir wollen uns mit *Modellen der nachhal-*
185 *tigen Ökonomie* auseinandersetzen. Darunter fallen für uns vor allem Gegenmodelle zum
186 grenzenlosen wirtschaftlichen Wachstum. Allerdings wollen wir auch *nicht unkritisch die*
187 *Modelle des Postwachstums übernehmen*. Wir nehmen zur Kenntnis, dass große Teile der
188 Weltbevölkerung ohne weiteres Wachstum weiter in Armut verharren werden. Hierbei ist
189 von großer Wichtigkeit, dass darauf geachtet wird, durch massive Steigerung der Res-
190 sourceeffizienz Wachstum ohne weitere Belastung für den Planeten zu gestalten, spätes-
191 tens mittelfristig den Ressourcenverbrauch auch deutlich zu reduzieren.

192 Um diesem Themenkomplex gerecht zu werden, wollen wir ihn in einem eigenen *Arbeits-*
193 *kreis* bearbeiten.

194
195 Die *umweltfreundliche Stadtentwicklung* ist für uns ein Bekenntnis zu den Grünflächen
196 und zum notwendigen Erholungsraum in einer Stadt. Städte sind ein natürlicher Lebens-
197 raum für Menschen. Die Städte Bremen und Bremerhaven sind wachsende Städte und
198 setzen Wohnungsbau voraus. Dieser muss aber nachhaltig sein. Wir Jusos wollen ein grü-
199 neres Stadtbild unterstützen, in dem wir uns nach möglicher Absprache mit anderen Ak-
200 teurInnen in eine Debatte über ein modernes urbanes Stadtbild zusammenbringen.

201

202 **Europa und Internationales:**

203 Wir identifizieren uns als *europäische und internationalistische SozialistInnen*, weshalb wir
204 unsere Arbeit über die Ländergrenzen hinweg fördern müssen.

205 Wir wollen in *Austausch mit GenossInnen aus anderen Ländern Europas*, wie z.B. aus Ita-
206 lien, kommen. Außerdem planen wir eine Veranstaltungsreihe zu den unterschiedlichen
207 Ländern in und um Europa, beispielsweise Osteuropa, Spanien, Türkei und England, um
208 über die politische und insbesondere die Lage der dortigen SozialistInnen aufzuklären.

209 Wir wollen dabei auch besonders die *Entwicklung rechtspopulistischer Parteien verfolgen*.

210 Wir als Jusos brauchen Partnerschaften in Europa, denn wir können uns weder abschotten
211 noch auf die Ideen und die Arbeit von SozialistInnen in anderen Ländern verzichten.

212 Daher betrifft auch uns die *Jugendarbeitslosigkeit in Europa*. Diese müssen wir themati-
213 sieren und uns über Ursachen und Auswege Gedanken machen.

214

215 Die geplanten *Handelsabkommen, wie TTIP, CETA und TISA* wollen wir kritisch hinterfra-
216 gen und uns z.B. Aktionsbündnissen anschließen.

217

218 Anlässlich des *20-jährigen Jubiläums des Willy-Brandt-Centers* in Jerusalem in diesem Jahr
219 wollen wir uns verstärkt mit Israel und Palästina beschäftigen. Im Fokus hierbei stehen die
220 Festlichkeiten um das Jubiläum und unsere Delegationsreise nach Jerusalem. Dafür wollen
221 wir nicht nur Informationsveranstaltungen für die Delegierten organisieren, sondern alle
222 Bremer Jusos mit einbinden. Wichtig ist es uns hierbei, eine objektive Auseinandersetzung
223 anzustreben, ohne in die Richtung einer ausschließlich anti-deutschen oder anti-imperia-
224 listischen Haltung zu polarisieren.

225

226 Außerdem wollen wir uns intensiver mit dem *Syrienkrieg* auseinandersetzen. Assads Hal-
227 tung, die Aufspaltung der Kriegsparteien, der Daesch und die internationale Einmischung
228 werden diesen Konflikt noch länger bestehen bleiben lassen. Umso wichtiger ist es, dass
229 auch wir uns mit der momentanen Lage nicht abfinden, sondern die Entwicklungen ver-
230 folgen und besprechen.

231 Damit verbunden müssen wir uns auch mit den *aktuellen Flüchtlingsströmen* beschäfti-
232 gen. So werden wir u.a. ihre Ursachen, ihre Entstehung und ihre Folgen diskutieren. Für
233 uns ist jederzeit der europäische bzw. internationale Bezug zu dem Thema wichtig.

234

235 **Feminismus:**

236 Still lovin' feminism! Wir Jusos sind ein feministischer Richtungsverband und begreifen die
237 Gleichstellung von Frauen deshalb als *Querschnittsthema*, das sich konsequent durch un-
238 sere inhaltliche Arbeit ziehen muss. Konkret heißt das u.a., dass Themen wie Chancen-
239 gleichheit auf dem Arbeitsmarkt, Sexismus und sexualisierte Gewalt sowie Familienpolitik,
240 in Seminaren und Workshops in zumindest einem Modul angesprochen werden.

241

242 Leider übersteigt die absolute Anzahl der männlichen Mitglieder immer noch die der
243 weiblichen, das müssen wir ändern. Im Rahmen unserer *Neumitgliederarbeit* könnte dies
244 durch beispielsweise ein Neumitgliedertreffen speziell für Frauen, umgesetzt werden.

245

246 An den Erfolg unseres Feminismus-Seminars im August 2015 wollen wir mit einem *weite-*
247 *ren Seminar* anknüpfen. Dabei sollen nach Möglichkeit Basis- und Fortgeschrittenen-Mo-
248 dule angeboten werden. In den Seminaren wollen wir auch Ideen für Kampagnen entwi-
249 ckeln, denn wir wollen unsere Ideen in Bezug auf das Thema Gleichstellung auch nach
250 außen tragen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, junge Generationen für Feminismus
251 zu sensibilisieren und zu begeistern.

252 Besonders fokussieren wollen wir den *Queer-Feminismus*. Wir wollen uns für die Diskus-
253 sion über die Dekonstruktion des biologischen Geschlechts (*Sex*) und des kulturellen Ge-
254 schlechts (*Gender*) öffnen. Ein Ergebnis dieses Workshops könnte auch ein Antrag sein.

255

256 Eine wichtige Komponente ist auch hier die Zusammenarbeit mit den Unterbezirken. Im
257 Unterbezirk Bremen-Stadt hat sich Anfang des Jahres der Arbeitskreis Feminismus ge-
258 gründet, der schon Aktionen und Veranstaltungen gegen Sexismus und sexualisierte Ge-
259 walt plant. Für geplante Veranstaltungen und Aktionen sollte unbedingt landesweit ge-
260 worben werden.

261

262 **Hochschulpolitik:**

263 Wie in den letzten Jahren ist einer unserer Schwerpunkte die Hochschulpolitik. In den letz-
264 ten zwei Jahren gab es einige kritische Entwicklungen, es wurde z.B. der Wissenschaftsplan
265 2020 beschlossen, dessen Umsetzung wir weiterhin kritisch begleiten werden. Für uns ist
266 klar, dass wir *Lehre und Forschung an öffentlichen Hochschulen im Vordergrund als gesell-*
267 *schaftliche Pflicht* sehen und nicht als Wirtschaftsförderung. Wir werden uns weiterhin dafür
268 einsetzen, dass die *Grundfinanzierung der Uni Bremen, Hochschule Bremen, Hochschule*
269 *Bremerhaven und Hochschule für Künste nicht gesenkt wird, sondern vielmehr deutlich*
270 *erhöht wird*, u.a. um die Abhängigkeit von Drittmitteln zu senken.

271

272 Darüber hinaus wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, *wie sich die Hochschullandschaft*
273 *im Land Bremen unserer Meinung nach entwickeln sollte*. Hieraus soll ein Eckpunktepapier
274 entstehen. Im Rahmen dessen wollen wir auch eine Diskussion darüber starten, ob eine
275 Fusion der Hochschulen im Land Bremen möglich und sinnvoll ist.

276

277 Die *Vernetzung mit den Hochschulgruppen "AStA für Alle"* an der Uni Bremen und der
278 *"Juso-Hochschulgruppe"* an der Hochschule Bremen soll weitergeführt und verstärkt wer-
279 den. Hierbei soll auch die Möglichkeit der Vernetzung der Hochschulgruppen untereinander
280 gegeben werden.

281

282 **Inneres:**

283 Das Themenfeld Inneres ist häufig mit einer negativen Konnotation verbunden. So müs-
284 sen wir Ideen entgegentreten, die unsere Freiheitsrechte einschränken wollen und mit
285 lauter Stimme *gegen rechte und reaktionäre Vorstöße* - auch aus der SPD - vorgehen
286 und unsere Rechte einfordern. Dabei müssen wir darauf achten, dass immer der Mensch
287 als Mensch und nicht der Mensch als potentielle/r GefährderIn im Vordergrund steht.

288
289 Aber wir wollen auch *eigene Akzente setzen*. So möchten wir uns Gedanken machen, was
290 auf Seiten der Polizei verbessert werden kann. Die Kennzeichnungspflicht, die auch und
291 gerade auf Druck der Jusos eingeführt wurde, darf hierfür nur den Anfang bilden. Wir
292 müssen unseren Forderungen und Leitgedanken Inhalt und Nachdruck verleihen. Dabei
293 wollen wir insbesondere die Fragen einer möglichen Entwaffnung der Polizei, wie in Eng-
294 land, und die Einführung einer unabhängigen Ermittlungsinstanz bei Ermittlungen gegen
295 PolizistInnen im Dienst in unseren Diskussionsfokus nehmen.

296 Außerdem wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob die Polizei *„auf dem rech-*
297 *ten Auge blind“* ist. Die Ermittlungen gegen linke Ultras in Bremen haben gezeigt, wie ak-
298 tuell diese Debatte ist. Doch nicht nur bei der Polizei, sondern auch bei der Verfassungs-
299 schutzbehörde müssen wir den ungleichmäßigen Umgang mit Rechts- und Linksextremis-
300 mus thematisieren. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, ob diese Behörde
301 abgeschafft gehört.

302
303 Um all dem Raum zu geben, wollen wir ein *Seminar zu dem Thema „Inneres – mehr als*
304 *Abwehrkampf gegen Reaktionäre“* durchführen. Neben den oben genannten Fragestellun-
305 gen sollen hier auch weitere Themen diskutiert werden. Insbesondere die Rolle des Straf-
306 rechts und wie man dem Überwachungsstaat wirksam entgegentreten kann, wollen wir
307 beleuchten.

308
309 **Jugendbeteiligung:**

310 Wir werden uns weiterhin für ein *Jugendparlament auf Landesebene*, gerne verbunden mit
311 der Reform von „Jugend im Parlament“, das als Planspiel abgelöst werden soll, einsetzen.
312 Ferner fordern wir die Einrichtung eines *Stadtjugendparlaments in Bremerhaven*, analog zu
313 den bereits bestehenden Jugendbeiräten in Bremen, sowie die *finanzielle Ausstattung der*
314 *bestehenden Jugendbeiräte*, wie es bereits in Huchting und Osterholz erfolgt.

315

316 Die Jugendbeiräte wollen wir in ihrer Arbeit unterstützen: Zum einen streben wir die *me-*
317 *diäle Unterstützung* bei Facebook und mit Pressemitteilungen bei den Wahlen zu den Ju-
318 gendbeiräten an. Zum anderen wollen wir die *direkte Kommunikation mit den Beiräten*
319 *suchen*, um zu verstehen, welche Ideen die Jugendbeiräte bislang umgesetzt haben, wo sie
320 sich ggf. Unterstützung wünschen, wie sie die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen
321 im Land Bremen sehen und was sie von unseren Ideen bzgl. eines Jugendparlaments halten.
322 Dazu wollen wir Treffen mit den Jugendbeiräten initiieren - entweder durch Einladung zu
323 einer unserer Sitzungen zu dem Thema oder unseren Besuch bei einer Sitzung der Jugend-
324 beiräte. Als Vorbereitung dazu wird das Thema in einer LaVo-Sitzung behandelt.

325
326 Nach den Treffen erfolgt eine *Auswertung, ggf. im Rahmen eines Seminars*, an dem auch
327 die Jugendlichen aus den Beiräten teilnehmen sollen und dürfen. Dieses Seminar soll auch
328 der Entwicklung eines erneuten Antrags dienen, in dem die Ideen der Jugendbeiräte ver-
329 bunden mit unserer Forderung in Richtung eines Jugendparlaments auf Landesebene Ein-
330 gang finden. Letztlich werden wir uns auch innerhalb der SPD weiterhin *für die Jugendbe-*
331 *teiligung stark machen*: Zum einen durch den erneuten Antrag, aber auch durch Forderun-
332 gen an die SPD-Bürgerschaftsfraktion, den Beiratsmitgliedern und den SPD-Landesvorstand,
333 dem Thema durch parlamentarische Initiativen und Veranstaltungen mehr Aufmerksamkeit
334 zu widmen.

335
336 **Netpolitik/Digitalisierung:**

337 Die Digitalisierung wird immer wichtiger. Wir werden die *Themenbereiche der Digitalisie-*
338 *rung weiter bearbeiten* und dabei den von uns beschlossenen Antrag "Die Digitale Revo-
339 lution gestalten!" als Grundlage für unsere weitere Arbeit in diesem Bereich nehmen.

340
341 Um den Zugang für alle zu erleichtern, setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass in Bildungs-
342 institutionen, allen öffentlichen Gebäuden und im Personennahverkehr (BSAG, Bremer-
343 havenBus) ein *schnelles und frei verfügbares WLAN* eingerichtet wird, wobei wir zu diesem
344 Thema BündnispartnerInnen suchen werden. Auch Geflüchteten muss in ihren Unterkünften
345 WLAN zur Verfügung gestellt werden.

346
347 Die anlasslose und flächendeckende *Vorratsdatenspeicherung lehnen wir weiterhin ab* und
348 werden diese weiter kritisieren.

349

350 Wir werden verschiedene Bereiche der Digitalisierung diskutieren (z.B. Freifunk, Open Edu-
351 cational Ressources, Hatespeech im Netz, Cybermobbing), möglicherweise im Rahmen un-
352 seres Bildungsprogramms.

353

354 **ÖPNV:**

355 Der *ÖPNV, gerade für junge Menschen*, bleibt für uns auch in Zukunft ein besonderes
356 Anliegen. In diesem Zusammenhang wollen wir weiter die *Konditionen des Jugend-Frei-*
357 *zeit-Tickets* im Auge behalten und kritisch begleiten. Aber auch hier wollen wir weiter
358 denken, uns mit der Forderung eines *beitragsfinanzierten ÖPNV* auseinandersetzen und
359 in einem ersten Schritt mit unserer Forderung aus dem letzten Wahlkampf zum kostenlo-
360 sen ÖPNV für Kinder und Jugendliche.

361

362 Besonders wollen wir uns in den kommenden 2 Jahren aber auch mit der Mobilität von
363 Refugees auseinandersetzen. Hier muss es einfache Wege zu kostenlosen Tickets und
364 gute Informationen geben. Dazu gehört z.B. auch mehrsprachiges Personal bei der BSAG,
365 BremerhavenBus sowie der Deutschen Bahn an den Bahnhöfen.

366

367 Bei der BSAG wollen wir durchsetzen, dass der *Nachtzuschlag in Bremen endlich abge-*
368 *schaftt wird*, außerdem wollen wir den *Ausbau und die Entwicklung des ÖPNV-Netzes* im
369 Auge behalten. In diesem Zusammenhang ist ein *Besuch bei der BSAG mit VertreterInnen*
370 *des VBN* erstrebenswert, um hier auch das Thema beitragsfinanzierter ÖPNV anzuspre-
371 chen.

372 Insgesamt wollen wir uns weiter für den *Ausbau des ÖPNV insgesamt* stark machen. Ei-
373 nerseits heißt dies, dass wir den Regionalverkehr und den ÖPNV vor Ort im Blick halten
374 aber andererseits uns auch weiter um den Ausbau des Fernverkehrs bemühen. Konkret wol-
375 len wir uns dafür einsetzen, dass die Ideen des Verkehrswegeplans im Hinblick auf den
376 Ausbau der Regio-S-Bahn und des Regionalverkehrs umgesetzt werden. Außerdem setzen
377 wir uns weiter für eine Anbindung Bremerhavens an den Fernverkehr der DB ein.

378

379 Für uns Jusos gehört der ÖPNV zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Als Teil dieser darf er
380 nicht privatisiert werden. Wir fordern weiterhin eine *Reform der Bahn zu einem öffentlich-*
381 *rechtlichen Unternehmen* und werden dieses Thema weiterhin vorantreiben.

382

383 **Soziales:**

384 In Bremen und Bremerhaven spielt das Thema *Armut* leider nach wie vor eine sehr große
385 Rolle, was nicht zuletzt auch an der strukturell hohen (Langzeit-)Arbeitslosigkeit liegt. Wir

386 wollen uns, wie auch schon in der vergangenen Amtszeit, mit dem Themenkomplex Ar-
387 mut beschäftigen, wobei wir aufgrund dessen stetigen Anwachsens erneut einen Schwer-
388 punkt auf Jugendarmut legen müssen.

389 In diesem Zusammenhang möchten wir die Arbeit verschiedener Bündnisse, wie dem
390 „Bündnis für sozialen Zusammenhalt“, welches derzeit leider komplett brach liegt, kritisch
391 begleiten.

392

393 *Moderne Familienpolitik* ist gerade für junge Menschen ein wichtiges Thema. Deshalb
394 wollen wir die gleichnamige Kampagne des Juso-Bundesverbands zu diesem Thema un-
395 terstützen.

396

397

398

399 **Steuern & Investitionen:**

400 Das Märchen vom Hochsteuerland Deutschland, in dem dringend Steuern gesenkt wer-
401 den, müssten, entpuppt sich mehr und mehr als Teil einer zerstörerischen, neoliberalen
402 Ideologie. Tatsächlich ist kaum zu bestreiten, dass die Geflüchteten-situation die Lage
403 bspw. in Kommunen weiter verschärft hat, da viele Bedürftige dazugekommen sind, die
404 zunächst versorgt werden müssen. Diese oftmals für rassistische Zwecke verwendete Tat-
405 sache darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in Deutschland keine "Flüchtlings-
406 krise", sondern vielmehr eine seit Jahrzehnten bestehende und sich stets verschärfende
407 *Krise der öffentlichen Daseinsvorsorge* gibt. Einrichtungen wie Schulen, Kitas, Freizeits, aber
408 auch das Gesundheitssystem und viele weitere Bereiche, die größtenteils von öffentlichen
409 Mitteln abhängen, müssen den Gürtel immer enger schnallen, weil immer weniger Geld
410 verteilt werden kann. Kurzum: Die öffentliche Hand ist massiv unterfinanziert und kann
411 ihre Aufgaben zunehmend schlechter ausführen. Und das mitnichten erst seit letztem
412 Jahr. Es ist bedauerlich, dass dieser Missstand erst jetzt konsequent benannt und dafür
413 verwendet wird, rassistische Stimmung gegen geflüchtete Menschen zu machen.

414

415 Allerdings ist es jetzt allerhöchste Zeit, endlich dagegen anzugehen. Gerade in Bremen,
416 das, keineswegs nur verschwenderischer Finanzpolitik geschuldet, einen hohen Schulden-
417 stand und gravierende soziale Problemfelder hat, die staatliches Handeln erfordern,
418 schnürt uns die neueste neoliberale Erfindung, die Schuldenbremse, die Luft ab.

419 Doch eine Schuldenbremse einzuführen, ohne gleichzeitig die Steuern für TopverdienerIn-
420 nen und Vermögende zu erhöhen, war Wahnsinn! Wir Jusos wollen uns deshalb in den
421 nächsten beiden Jahren dafür einsetzen, dass endlich eine *gerechte und solidarische*

422 *Steuerpolitik* umgesetzt wird. Für dieses Ziel wollen wir sowohl auf Bundesebene (z.B. mit
423 einem weiteren Einsatz für die Vermögenssteuer, eine gerechte Erbschaftssteuer und die
424 Anhebung der Kapitalertragssteuer) als auch auf Kommunalebene (z.B. Überprüfung der
425 Gewerbesteuer) streiten. Und das nicht als Selbstzweck: Erstens wollen wir endlich wieder
426 eine *gesellschaftliche Umverteilung über die Steuerpolitik* erreichen und zweitens die öf-
427 fentliche Hand so ausstatten, dass die *öffentliche Daseinsvorsorge* wieder so qualitativ
428 und quantitativ hochwertig angeboten werden kann, dass sie ihren Namen auch wirklich
429 verdient.

430 Kurzfristig müssen wir die *Schuldenbremse angreifen*, um zu verhindern, dass unser Sozi-
431 alstaat und unser Gemeinwesen auseinanderbrechen. Hoffnung setzen wir dabei z.B. auf
432 die Verhandlungen zum neuen Länderfinanzausgleich, die wir genau verfolgen werden.

433

434 Uns Jusos ist klar: Wir brauchen sofort Investitionen in Bildung, den sozialen Bereich, die
435 Jugendarbeit und die öffentliche Daseinsvorsorge insgesamt. Deshalb ist die Umsetzung
436 der *Kampagne „Unsere Zukunft ist mehr wert!“*, die von den Jusos auf Bundesebene vor
437 kurzem gestartet wurde, für uns ein Schwerpunktthema für die kommenden zwei Jahre.

438 Im Rahmen dieser wollen wir z.B. eine Diskussionsveranstaltung durchführen und mithilfe
439 des Aktionspakets Aktionen umsetzen.

440

441 **Wohnen:**

442 Wenngleich das Thema Wohnen eigentlich eine kommunale Angelegenheit ist, wollen wir
443 uns dennoch aufgrund der Notwendigkeit mit diesem auseinandersetzen - und zwar städ-
444 teübergreifend! Denn Bremen und Bremerhaven gewinnen weiter an EinwohnerInnen. Es
445 fehlt an *preisgünstigem Wohnraum für alle Menschen* und insbesondere an genügend
446 *Wohnheimplätzen für Studierende*. Aber auch die *soziale Durchmischung* der beiden Städte
447 muss weiter stärker Berücksichtigung finden - und das beginnt in Quartieren. Wir möchten
448 das Thema begleiten - gemeinsam mit den drei Unterbezirken und zwar konkret durch den
449 direkten Austausch u.a. mit Abgeordneten und weiteren ExpertInnen im Rahmen eines *Ta-
450 gesseminars zum Thema Wohnen und Stadt-/Landentwicklung* mit dem Ziel, hieraus einen
451 Antrag zu entwickeln.

452

453 **Bildungsprogramm/Mitgliederarbeit**

454 Die Unterbezirke sind die erste Anlaufstelle für neue Mitglieder und erbringen auch den
455 größten Teil der Mitgliederarbeit, da sie nah an den Genossinnen und Genossen vor Ort
456 sind. Nichtsdestotrotz steht die Landesorganisation den Unterbezirken bei dieser Aufgabe

457 natürlich unterstützend zur Seite. So soll z.B. das erfolgreiche Neumitgliederangebot der
458 Rathausführung auch in Zukunft angeboten werden.
459 Darüber hinaus soll der Schwerpunkt des Bildungsprogramms der Landesorganisation
460 auch weiterhin in der Ausrichtung von Tages- und Wochenendseminaren bestehen, auch
461 in Kooperation mit den niedersächsischen Juso-Bezirken. Ebenso wollen wir auch in dieser
462 Amtszeit Fahrten anbieten, sei es zu Basiskongressen auf Bundesebene oder Bildungsrei-
463 sen nach Brüssel, Berlin, Bologna oder Israel/Palästina.

464

465 **Mitarbeit im Bundesverband**

466 Wir möchten uns weiter konstruktiv im Juso-Bundesverband einbringen und dabei helfen,
467 Ideen und Positionen der Jusos in der Bundes-SPD voranzubringen, gerade auch hinsicht-
468 lich des Bundestagswahlprogramm 2017. Dafür wollen wir bei Aktionen und Kampagnen
469 des Bundesverbandes mitwirken und diese auch im Land Bremen umsetzen. Auch die
470 Gremien- und Vernetzungsarbeit im Bundesverband ist uns wichtig, weshalb wir unsere
471 Zusammenarbeit mit anderen Juso-Gliederungen verstärken wollen und die Möglichkeiten
472 der Mitarbeit in den Gremien des Bundesverbandes weiter wahrnehmen wollen. Dazu ge-
473 hört selbstverständlich auch die Mitarbeit unserer Projektdelegierten in den Bundespro-
474 jekten.

475

476 Uns ist bewusst, dass wir alleine als Jusos im Land Bremen aufgrund unserer Größe wenig
477 Einfluss haben und deshalb BündnispartnerInnen brauchen, um mit unseren Inhalten auch
478 auf Bundesebene Gehör zu finden. Deshalb wollen wir uns weiter in linken Strömungen
479 engagieren, genauer im Netzwerk linkes Zentrum (NwLZ) und in der Gesamtlinken, die
480 uns inhaltlich am nächsten stehen.

481

482 **Arbeit in der SPD**

483 Der Kampf für eine solidarische Gesellschaft vereint uns mit der SPD. Jedoch stehen wir
484 ihr nicht unkritisch gegenüber und sind kein Verein strammer ParteisoldatInnen. Vielmehr
485 verstehen wir uns Jusos als linke, progressive Kraft, die in einem kritisch-solidarischen
486 Verhältnis mit unserer Mutterpartei steht. So wollen wir der Stachel im Fleisch der SPD
487 sein, wenn wir mit ihren Inhalten nicht übereinstimmen und darauf hinwirken, dass sie
488 wieder eine linke Politik der sozialen Gerechtigkeit vertritt und für einen aktiven Sozial-
489 staat kämpft. Gleichzeitig wollen wir sie aber auch bei Aktionen unterstützen, besonders
490 in Wahlkämpfen, und konstruktiv in ihren Gremien mitarbeiten.

491

492 **Bundestagswahl 2017**

493 Die zweite Hälfte der Amtszeit des Landesvorstands wird entscheidend vom Bundestags-
494 wahlkampf 2017 geprägt werden. Wir möchten uns aktiv über alle uns möglichen Wege
495 in die Erarbeitung des Bundestagswahlprogramms einbringen, denn das Programm muss
496 zwingend durchgehend klare linke Positionen enthalten, damit wir das Vertrauen vieler
497 ehemaliger SPD-WählerInnen zurückgewinnen können.

498
499 Außerdem wollen wir uns aktiv in den Wahlkampf einbringen und dabei sowohl die SPD
500 unterstützen als auch eigene Aktionen durchführen, wobei wir uns, falls möglich, material-
501 und designtechnisch dem Juso-Bundesverband anschließen werden.

502

503 **Vernetzung mit anderen politischen und gesellschaftlichen AkteurlInnen**

504 Wir Jusos verstehen uns als Teil fortschrittlich orientierter Gruppen, auch außerhalb der
505 SPD. Deshalb wollen wir mehr Austausch und Zusammenarbeit mit Gruppen suchen, mit
506 denen wir gemeinsame Interessen und Inhalte haben. Diese Gruppen können z.B. Ge-
507 werkschaften, Schul- und Hochschulvertretungen, Jugend- und Auszubildendenvertretun-
508 gen, Betriebsräte, Jugendverbände und auch andere Parteijugendorganisationen sein. Bei
509 letzteren wollen wir insbesondere unsere erfolgreiche Kooperation mit der GRÜNEN JU-
510 GEND Bremen weiter fortführen.

511

512 **Vorstands- und Delegiertenverständnis**

513 Die in den vergangenen Jahren etablierte Arbeitskultur betrachten wir als erfolgreich und
514 werden sie fortsetzen. Der Landesvorstand wird grundsätzlich verbandsöffentlich tagen
515 und die Mitarbeit von Nicht-Vorstandsmitgliedern begrüßen. Die Mitglieder des Landes-
516 vorstandes übernehmen jeweils Verantwortung für die Koordinierung von Teilbereichen
517 dieses Arbeitsprogramms sowie für im Laufe der Wahlperiode weiter in den jeweiligen
518 Themenbereichen aufkommende Projekte.

519 Wir wollen in der Zukunft wieder vermehrt darauf achten, bei der Auswahl der Tagung-
520 sorte für Termine der Landesorganisation alle Unterbezirke zu berücksichtigen.

521 Landesmitgliederversammlungen sollen zwei Mal jährlich stattfinden.

522

523 Unsere Delegierten auf den Juso-Bundeskongressen und Landesparteitagen vertreten ge-
524 meinsam die Positionen der Jusos Bremen. In Ausübung von Delegiertenmandaten ver-
525 stehen wir uns als VertreterInnen des Verbandes, auch ohne formal weisungsgebunden
526 zu sein und unbenommen des Rechts auf Gewissensentscheidungen. Um dieser Aufgabe
527 gerecht zu werden, besprechen die Delegierten gemeinsam die Versammlungen vor, um

528 auf Grundlage unserer Beschlusslage eine Positionsfindung herbeizuführen und diese auf
529 der Versammlung zu vertreten.

530

531 **Auf geht's: Bremen und Bremerhaven nach links bewegen!**

532 Mit diesem Arbeitsprogramm wollen wir Jusos in den nächsten beiden Jahren für ein lin-
533 kes Land Bremen, aber auch darüber hinaus, streiten. Unser Ziel bleibt es, für eine solida-
534 rische Gesellschaft zu kämpfen, in der alle Menschen ein gutes, selbstbestimmtes Leben
535 führen können. Lasst uns gemeinsam diesem Ziel einen Schritt näherkommen!